

Tagungsort:

Universität Siegen
 Raum AR-M 0116 (Graduiertenlounge)
 Adolf-Reichwein-Str. 2
 57068 Siegen

Anreise:

Hinweise zur Anreise finden Sie unter www.uni-siegen.de/start/kontakt/anfahrt_und_lageplaene/index.html

Programm

Freitag, 29.04.2016

12.45 – 13.00h	Begrüßung	
13.00 - 14.30h Datensitzung	Bewerten in Prüfungsgesprächen der Altenpflege	Simone Amorocho PH Freiburg
14.30 – 15.00	Videobasiertes Feedback zu studentischen Referaten	Patrick Vosskamp Universität Duisburg-Essen
15.00 – 15.30h	Pause	
15.30 – 16.00h	Bewertung in Online-Interaktion: Eine diskursanalytische Pilotstudie in sozialen Medien	Jia Zhu TU Nanjing, China
16.00 – 16.30h	Positionieren und Bewerten am Beispiel von animierter Rede – Ergebnisse einer gesprächsanalytischen Studie zu schulischen Beurteilungsgesprächen	Vera Mundwiler Universität Basel
16.30 – 17.00h	Das Bewerten im Rahmen des Vergleichshandelns im Gespräch	Yuhuan Huang Universität Göttingen
ab 19.00	Abendessen	

Samstag, 30.04.2016

09.00 – 10.30h Datensitzung	Bewerten beruflicher Leistungen. Eine gesprächsanalytische Untersuchung von Coachinggesprächen im Call-Center.	Angela Unger Martin-Luther-Universität Halle- Wittenberg
10.30 - 11.00h	Bewerten und Beraten	Ina Pick Universität Basel
11.00 – 11.30h	Bewertungen im Kontext von Kommunikationsberatung und -training	Reinhard Fiehler IDS Mannheim
11.30 - 12.00h	Pause	
12.00 – 12.30h	Bewerten in Spielerinterviews im Profifussball	Antje Wilton Universität Siegen
12.30 – 13.00h	Zwischen Information und Unterhaltung: Bewertungsaktivitäten im Koch-TV	Beate Weidner Universität Münster
13.00 – 13.45h	Abschließende Gesprächsrunde	

Abstracts (alphabetisch nach Vortragenden)

Amorocho, Simone

Bewerten in Prüfungsgesprächen der Altenpflege

Mündliche Prüfungen sind in der Pflege entscheidend für den Zugang zum Beruf. Angesichts dessen erscheint aus angewandter Perspektive die Frage nach der Bewertung eines bestimmten Prüferverhaltens von zentraler Bedeutung. Dennoch stellen gesprächsanalytische Arbeiten zu berufsschulischen Prüfungsgesprächen sowie darauf aufbauende Trainingsangebote für Prüfende bis dato ein Desiderat dar. In der Datensitzung sollen daher Ausschnitte aus Prüfungsgesprächen der Altenpflege präsentiert und im Hinblick auf die Bewertung des Prüferverhaltens analysiert werden.

Bewertungen spielen in Prüfungsgesprächen aber auch für die Interaktanten selbst eine zentrale Rolle, findet doch die Interaktion primär zum Zweck der Bewertung des kandidatenseitigen Handelns statt.

Explizite und globale Bewertungen nehmen die Prüfenden vor allem im Bewertungsdiskurs vor, in dem die Leistung des Kandidaten in seiner Abwesenheit verhandelt wird. Darüber hinaus zeigen die Prüfenden aber regelmäßig auch in der Prüfungsinteraktion selbst lokal an, inwiefern das Vorgehen des Kandidaten ihren Erwartungen entspricht. Diese deutlich impliziteren Bewertungshandlungen sind formal nicht immer von Gliederungs- oder Fortsetzungssignalen zu unterscheiden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Bewertungshandlungen von den Beteiligten als solche hergestellt werden und welche Auswirkungen sie auf die weitere Prüfungsinteraktion haben.

Neben den Fremdbewertungen nehmen die Kandidaten auch Selbstbewertungen vor, indem sie ihre eigene „Performance“ kommentieren. Hier gilt es in der Analyse herauszuarbeiten, welchen Beitrag solche Kommentierungen zur Rollenaushandlung in der laufenden Interaktion leisten.

Im Fokus der gemeinsamen Datenanalyse stehen folglich einerseits die Bewertung des Prüferverhaltens und andererseits die Selbst- und Fremdbewertungen, die die Interaktanten vornehmen. Einführend werden die Ziele und das Design des Forschungsprojektes skizziert, dem die Datenbeispiele entstammen.

Fiehler, Reinhard

Bewertungen im Kontext von Kommunikationsberatung und -training

In meinem Vortrag möchte ich verdeutlichen, dass Bewertungen eine zentrale Aktivität im Rahmen von Kommunikationsberatung und -training sind. Gezeigt werden soll,

- an welchen verschiedenen Stellen sie dort zum Tragen kommen,
- auf welche Aspekte sie sich beziehen,
- was Bewertungsdimensionen sind und
- auf welcher Grundlage sie erfolgen.

Auf einer allgemeineren Ebene möchte ich zeigen, dass der Kommunikationsprozess generell nicht nur als Austausch von Informationen aufgefasst werden sollte, sondern dass in ihm immer auch Bewertungen kommuniziert werden. Der Austausch von Bewertungen und der Austausch von Bewertungen sind gleichrangige Aspekte des Kommunikationsprozesses.

Huang, Yuhuan

Das Bewerten im Rahmen des Vergleichshandelns im Gespräch

Das Vergleichshandeln im Gespräch versteht sich als ein Komplex von verschiedenen Dimensionen (wie Konstruktion und Reflexion) und Handlungsprozessen. In Gesprächen zum Erfahrungsaustausch unter chinesischen Nachwuchsforschenden über das Thema „Forschen in Deutschland“ wird beispielsweise das Vergleichshandeln von den Gesprächsbeteiligten häufig eingesetzt, um bestimmte kommunikative Aufgaben zu erfüllen (wie Darstellung der Probleme und Formulierung der Ratschläge). Bei der Analyse der Dimensionen und Prozesse des Vergleichshandelns in solchen Gesprächen hat sich die Bewertungshandlung – neben anderen Handlungen wie dem Positionieren, Kategorisieren, Zuschreiben, etc. – als ein wichtiger Bestandteil herausgestellt.

Die Bewertungshandlung kommt häufig im Rahmen eines Vergleichshandelns vor und gilt neben der Handlung des Zuschreibens als eine weitere Art der Praktiken, um einander gegenübergestellte Kategorien charakterisieren und beurteilen zu können. Dabei handelt es sich in der Regel um eine subjektive Evaluierung oder den Ausdruck von persönlichen Neigungen und Emotionen wie „unwohl“. In meinem Vortrag lässt sich anhand von zwei kurzen Beispielen aufzeigen, wie Bewertungshandlungen in den untersuchten Gesprächen konkret vorkommen, welche Funktion sie im Vergleichsprozess erfüllen sowie welche Rolle sie im gesamten Gesprächsmilieu spielen.

Mundwiler, Vera

Positionieren und Bewerten am Beispiel von animierter Rede – Ergebnisse einer gesprächsanalytischen Studie zu schulischen Beurteilungsgesprächen

Schulische Beurteilungsgespräche bzw. Elterngespräche, wie sie in der Praxis teilweise genannt werden, sind ein wichtiger Bestandteil der inter-institutionellen Kommunikation zwischen Schule und Familie. Dennoch wurde dieser Gesprächstyp bislang vorrangig durch die Ratgeberliteratur abgedeckt und in der

Forschung lange vernachlässigt (vgl. aber z.B. Studien von Helga Kotthoff (2012 etc.) sowie aktuelle Beiträge in Hauser/Mundwiler 2015). Inzwischen ist es an vielen Schulen üblich, dass neben der Lehrperson und den Eltern auch die Schülerin/der Schüler selbst am Gespräch teilnimmt, was in Bezug auf die Beteiligungsstruktur zusätzliche Herausforderungen an die Gesprächsteilnehmenden stellt und jedoch bislang nicht ausreichend erforscht wurde. Gerade auch in Bezug auf die Übermittlung sowie gemeinsame Aushandlung von Bewertungen beeinflusst die Mitanzwesenheit der Kinder/Jugendlichen die Ausgestaltung der Bewertungshandlungen. Der Fokus dieses Beitrags liegt auf der animierten Rede (vgl. Ehmer 2011), welche sich in der Beteiligungskonstellation von Lehrpersonen, Eltern und mitanzwesenden Kindern/Jugendlichen als besonders funktional erweist und als spezifische Design-Aktivität (Schmitt/Knöbl 2014) verstanden werden kann. Durch Imaginierungen in animierter Rede werden Einstellungen, Verhaltensweisen, Handlungen, Äusserungen oder Gedanken in Gegenwart oder Zukunft bewertet, infrage gestellt und/oder im Sinne von Handlungsalternativen zur Reflexion angeboten. Dabei wird die animierte Rede sowohl für die Fremd- als auch für die Selbstpositionierung genutzt. Die untersuchten Daten stammen aus meinem Dissertationsprojekt zu Beurteilungsgesprächen in der Schule. Es sind Gespräche aus unterschiedlichen Schultypen und -stufen aus der deutschsprachigen Schweiz enthalten.

Ehmer, Oliver (2011): *Imagination und Animation. Die Herstellung mentaler Räume durch animierte Rede.* Berlin: de Gruyter.

Hauser, Stefan/Mundwiler, Vera (Hrsg.) (2015): *Sprachliche Interaktion in schulischen Elterngesprächen.* Bern: hep.

Kotthoff, Helga (2012): *Lehrer(inne)n und Eltern in Sprechstunden an Grund- und Förderschulen. Zur interaktionalen Soziolinguistik eines institutionellen Gesprächstyps.* *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 13, 290–321.

Schmitt, Reinhold/Knöbl, Ralf (2014): *Recipient Design. Zur multimodalen Repräsentation des Anderen im eigenen Verhalten.* Mannheim: Institut für Deutsche Sprache

Pick, Ina

Bewerten und Beraten

In vielen gesprächslinguistischen Arbeiten sind Paradoxien bei der Bearbeitung sprachlicher Handlungsmuster oder kommunikativer Aufgaben in verschiedenen Typen institutioneller Kommunikation herausgearbeitet worden (z.B. Boettcher/Bremerich-Vos 1986; Hoffmann 1989; Becker-Mrotzek 2001; Maier-Gutheil 2009; Pick 2015).

Der Beitrag stellt ein aktuelles Projekt vor, das es sich – zunächst auf Basis eines Sammelbandes (Pick In Vorb.) mit Beiträgen zu Beratungsgesprächen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Handlungsfeldern – zum Ziel gemacht hat, genauer zu bestimmen und zu typologisieren, was Beraten als Form kommunikativen Handelns in seinen verschiedenen Ausprägungen ausmacht und von anderen Handlungsformen abgrenzt. Dabei hat sich nach Sichtung und Zusammenführung der Beiträge ein Spannungsfeld zwischen Beraten und Bewerten herauskristallisiert.

Denn zum einen ist das Bewerten eine zentrale Handlung beim Beraten, Beratende bewerten mit einem gewissen (Experten-)Wissensvorsprung das Problem des Ratsuchenden (bei Kallmeyer 2000: 241 als „ausdrückliche[s] Überschreiten des RS-Horizonts.“ bezeichnet). Gleichzeitig aber kann das Bewerten auch wenn es im Beratungsgespräch stattfindet, eine dem Beraten widersprüchliche Funktion haben. Das ist meist dann der Fall, wenn es jeweils auch entweder um die Bewertung des Ratsuchenden selbst als institutionelle Kernfunktion geht (im schulischen, hochschulischen Kontext) oder wenn beim Bewerten Interessen des Ratgebenden im Vordergrund stehen (im Verkaufskontext, aber auch in behördlicher Beratung).

Der Beitrag nähert sich an dieses Spannungsfeld von Bewerten und Beraten an, indem er erste Ergebnisse des Projektes zum Beraten mit Fokus auf seine Ergebnisse zum Bewerten vorstellt und zur kritischen Diskussion einlädt.

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael (2001): „Gespräche in Ämtern und Behörden“. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. (HSK 16/2). Berlin: de Gruyter: 1505–1525.
- Boettcher, Wolfgang/Bremerich-Vos, Albert (1986): „Pädagogische Beratung: Zur Unterrichtsnachbesprechung in der 2. Phase der Lehrerbildung“. In: Kallmeyer, Werner (Hrsg.): Kommunikatiostypologie. Handlungsmuster, Textsorten, Situationstypen. Düsseldorf: Schwann: 245–279.
- Hoffmann, Ludger (1989): „Verstehensprobleme in der Strafverhandlung“. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Rechtsdiskurse. Untersuchungen zur Kommunikation in Gerichtsverfahren. Tübingen: Narr: 165–195.
- Kallmeyer, Werner (2000): „Beraten und Betreuen. Zur gesprächsanalytischen Untersuchung von helfenden Interaktionen“. Zeitschrift für qualitative Sozialforschung 2: 227–252.
- Maier-Gutheil, Cornelia (2009): Zwischen Beratung und Begutachtung. Pädagogische Professionalität in der Existenzgründungsberatung. Wiesbaden: VS Verlag.
- Pick, Ina (Hrsg.) (In Vorb.): Beraten ist Sprechen. Eine linguistische Typologie zu Beratungsgesprächen in verschiedenen Handlungsfeldern. Frankfurt am Main: Peter Lang (=Forum Angewandte Linguistik).
- Pick, Ina (2015): Das anwaltliche Mandantengespräch. Linguistische Ergebnisse zum sprachlichen Handeln von Anwalt und Mandant. Frankfurt am Main: Peter Lang. (=Arbeiten zur Sprachanalyse 59).

Unger, Angela

Bewerten beruflicher Leistungen. Gesprächsanalytische Untersuchung von Coachinggesprächen im Call-Center.

Das Bewerten beruflicher Leistungen in Wirtschaftsunternehmen findet vermehrt in strukturierten Rückmeldungs- und Entwicklungsgesprächen statt. Diese sind stark institutionell geprägt, bspw. durch Hierarchien und unternehmensinterne Leitlinien.

In meinem Dissertationsprojekt untersuche ich Auswertungsgespräche im Call-Center, bei denen die Leistungen aus der professionellen Telefonie der Agent/inn/en von Führungskräften ausgewertet werden. Durch oftmals langjährige und enge tägliche Zusammenarbeit basieren diese zum einen auf Nähe zwischen den Interagierenden. Andererseits sind die Führungskräfte zuständig für die Strukturierung und Dokumentation des Gesprächsverlaufs sowie für die Erfolgskontrolle der Ergebnisse, was Asymmetrien und damit auch Distanz erzeugt. Die Führungskräfte bewegen sich also in einem Spannungsfeld aus Nähe und Distanz zu den Angestellten. Zusätzlich müssen Vorgaben aus der Corporate Identity auf diese Gespräche angewendet werden, diese überlagern die individuellen Strategien der Interagierenden. Zu diesen Vorgaben gehört u.a. das regelmäßige Loben, also positives Bewerten, welches von den Führungskräften nahezu schematisch und hochfrequent eingesetzt wird. Für negative Bewertungen konnten hingegen bislang sehr unterschiedliche Strategien im Korpus identifiziert werden. Dabei wird die negative Kritik gemeinsam von der Führungskraft und der Agentin / den Agenten verfertigt.

In der Datensitzung sollen beispielhaft Gesprächsausschnitte gezeigt werden, in denen die Führungskräfte eine negative Bewertung äußern und begründen. In der gemeinsamen Analyse soll herausgearbeitet werden, wie Führungskräfte diese Aufgabe bewältigen und wie die Agent/inn/en darauf reagieren.

Voskamp, Patrick

Videobasiertes Feedback zu studentischen Referaten

Studentische Referate gehören in den meisten universitären Lehrveranstaltungen mit dazu. So häufig Referate gehalten werden, so lang ist aber auch die Liste der Kritik an dieser mündlichen Handlungsform – sowohl von Studierenden als auch von DozentInnen. Dennoch sollten Referate nicht aus der universitären Lehre verbannt werden, denn Studierende erwerben mit dem Vorbereiten, Erstellen und

Präsentieren eines Referates grundlegende Fertigkeiten. Eine solche didaktische Perspektive auf Referate fordert auch ein adäquates Feedback zum Referat. U.a. aufgrund ihrer Flüchtigkeit entzieht sich mündliche Kommunikation allerdings einer unmittelbaren detaillierten Analyse. Die genannten Aspekte und Überlegungen führten zu einer Kooperation zwischen dem Forum Mündliche Kommunikation (FMK) und der Sprachdidaktik an der Universität Duisburg-Essen sowie zur Entwicklung des Seminarkonzeptes „Videobasiertes Feedback für studentische Referate“, das im im Vortrag vorgestellt wird.

Weidner, Beate

Zwischen Information und Unterhaltung: Bewertungsaktivitäten im Koch-TV

Wenn in einer TV-Kochsendung, die sich selbst als Infotainment klassifiziert, fünf Starköche vor laufender Kamera gegenseitig ihre live zubereiteten Gerichte bewerten, sind diese Bewertungsaktivitäten von spezifischen Kommunikationsbedingungen geprägt: Sie sollen das Publikum über die Qualität des Gerichts informieren, und dies auf eine unterhaltsame Art und Weise tun. Der Beitrag setzt sich unter einer gesprächsanalytischen Perspektive mit der Frage auseinander, wie Interagierende in ihren Bewertungsaktivitäten die Herausforderung meistern, die Bewertung eines nur subjektiv wahrnehmbaren Geschmackseindrucks intersubjektiv nachvollziehbar zu verbalisieren und dabei die Bedingungen des massenmedialen Interaktionskontextes (Orientierung auf die Kamera, Ausrichtung an der Sendungsdramaturgie, kommunikative Konstitution des Infotainment-Charakters) zu berücksichtigen. Da die Untersuchung auf Videodaten basiert, wird die Interaktion als praxeologisch gerahmtes Ereignis verstanden und somit werden auch multimodale Kommunikationsressourcen bei der Analyse von Bewertungsaktivitäten berücksichtigt. Der Beitrag arbeitet multimodal fundiert kommunikative Verfahren heraus, die Interagierende in einem bislang nicht untersuchten professionellen massenmedialen Handlungskontext nutzen, um Bewertungen auszusprechen, mit denen sie das Format in der konkreten Gesprächssituation als Infotainment mitkonstituieren.

Wilton, Antje

Bewerten in Spielerinterviews im Profifussball

Dieser Beitrag untersucht, wie Bewertungen des Spiels, des Ergebnisses oder der spielerischen Leistung eines Fußballers in den Spielerinterviews direkt nach dem Fußballspiel (post-match interview, PMI) interaktional gestaltet werden. Die Bewertung des vorangegangenen Spiels stellt eine der Hauptaufgaben des PMI dar, die von den Interaktionspartnern gemeinsam bearbeitet wird. Dabei spielt insbesondere die Herstellung epistemischer Balance zwischen Interviewer und Spieler eine Rolle. Die Untersuchung basiert auf einem Datenkorpus von Interviews mit Spielern des FC Bayern München in den Saisons 2010/11 und 2012/13 und fokussiert die gemeinsame, konsensuelle Herstellung von Bewertung durch Interviewer und Spieler als die präferierte und erwartete Evaluationsleistung. Damit unterscheidet sich das Fußballerinterview von anderen Formen des medialen Interviews wie z.B. dem Nachrichteninterview oder dem politischen Interview.

Bewertung in Online-Interaktion: Eine diskursanalytische Pilotstudie in sozialen Medien

Dem Beitrag liegen Tweets aus deutschsprachigen Accounts in twitter und chinesische Weblogs aus weibo zu Grunde. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf nonverbalen Mitteln, insbesondere Emojis, in Online-Interaktion der sozialen Medien.

Fragestellung:

- Mit welchen nonverbalen Mitteln werden Bewertungen in Online-Interaktion vorgenommen?
- Inwieweit bedingt die Kommunikationsform diese Mittel?
- Wie funktionieren Emojis bei Bewertungshandlungen in sozialen Medien?